

Gemeinde Jettingen

Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Gemeinderates am 09.10.218

Anwesend: Bürgermeister **Burkhardt** und 17 Gemeinderäte (Normalzahl: 18)
Schriftführer: Anna-Lisa Kellner
Abwesend: Sabine Kirn
Befangen:
Außerdem anwesend: Jochen Hasenburger, Franziska Haupt, Walter Lang sowie
 ZuhörerInnen und PressevertreterInnen

Az.: 727.30;
 022.32
§ 4

Antrag zur Verlagerung des Jettinger Wertstoffhofs im Rahmen einer Kooperation mit den Abfallwirtschaftsbetrieben Calw und Böblingen zum Wertstoffhof des Landkreises Calw auf den Eisberg

1. Sachvortrag

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Böblingen betreibt in jeder Gemeinde des Landkreises Böblingen, auf einer von der jeweiligen Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellten Fläche, einen Wertstoffhof.

Der Wertstoffhof in der Schulstraße besteht seit 1991. 2011 wurde der Wertstoffhof bezüglich der Stellplätze und der Zu- und Abfahrtssituation optimiert, so dass seither der Betrieb in der Regel zufriedenstellend läuft. Zu Stoßzeiten, v.a. mittwochs und wenn Lieferwägen oder Fahrzeuge mit Anhänger den Wertstoffhof nutzen, zeigt sich, dass der vorhandene Platz zu beengt ist und es gibt zum Teil einen Rückstau in die Schulstraße.

Der Wertstoffhof liegt zwischen der Obdachlosenunterbringung mit den beiden angrenzenden Sozialwohngebäuden der Gemeinde und dem gemeindlichen Bauhof, auf Gemeindeeigentum.

Die Müllcontainer des Wertstoffhofes befinden sich ca. 1 Meter neben den Wohn- und Schlafräumen der Obdachlosenunterbringung, was bei der An- und Abfuhr der Container, die z. T. frühmorgens erfolgt, zu Lärmbelästigungen und Erschütterungen führt. Zudem ist der rege Publikumsbetrieb des Wertstoffhofes unmittelbar neben den Sozialwohnungen und der Obdachlosenunterbringung nicht ideal. Da seit 2016 aufgrund des hohen Zugangs von Geflüchteten, die Belegung der Obdachlosenunterkunft zugenommen hat, verschärft sich dieses Problem.

Auszüge für:

___ Bürgermeister ___ Kämmerei ___ Bauakten
 ___ Hauptamt ___ Ortsbauamt ___ Landratsamt
 ___ Ordnungsamt ___ Personalakten ___ _____

Diesen Auszug beglaubigt:

Bürgermeisteramt Jettingen
 Datum
 Unterschrift

Des Weiteren erfolgt die Zufahrt zum Wertstoffhof über die Wohnstraße Schulstraße. Von Anwohnern der Schulstraße gibt es auch aufgrund des Verkehrs vom und zum Wertstoffhof immer wieder Beschwerden hinsichtlich Geschwindigkeitsüberschreitungen bzw. dem hohen Verkehrsaufkommen (sh. Gemeinderatssitzung am 20.02.2018 und dem Antrag für Verkehrsschwellen in der Schulstraße). Eine Ausschilderung des Zufahrtsverkehrs zum Wertstoffhof über den Gutmeisterweg, also über das Gewerbegebiet, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit von den Verkehrsteilnehmern nicht angenommen, da es einen Umweg bedeutet.

Insoweit ist zu überlegen, ob der Wertstoffhof mittelfristig vom bisherigen Standort verlegt werden kann.

Grundsätzlich denkbar wäre den vorhandenen, großzügigen Standort des Abfallwirtschaftsbetriebs des Landkreises Calw auf dem Eisberg mit zu nutzen, was viele Jettinger ja schon tun. Laut Angaben des Abfallwirtschaftsbetriebes Calw im Jahr 2011, wurde der Wertstoffhof auf dem Eisberg von bis zu 40 % Nutzern mit Kennzeichen BB genutzt. Hierbei dürfte der größte Anteil aufgrund der Ortsnähe auf die Jettinger Bevölkerung entfallen.

Der Wertstoffhof auf dem Eisberg ist deutlich größer als der Wertstoffhof in Jettingen und hat zwischen 36 (Winterzeit) und 47,5 (Sommerzeit) Stunden Öffnungszeiten in der Woche, die sich wie folgt verteilen:

Winterzeit (November bis März)

Mo. geschlossen

Di. 09.00 - 17.00 Uhr

Mi. 09.00 - 17.00 Uhr

Do. 09.00 - 17.00 Uhr

Fr. 09.00 - 17.00 Uhr

Sa. 09.00 - 13.00 Uhr

Sommerzeit (April bis Oktober)

Mo. 8.30 - 17.00 Uhr

Di. 8.30 - 17.00 Uhr

Mi. 8.30 - 17.00 Uhr

Do. 8.30 - 17.00 Uhr

Fr. 8.30 - 17.00 Uhr

Sa. 9.00 - 14.00 Uhr,

Der Jettinger Wertstoffhof hat 12 Stunden Öffnungszeiten pro Woche (mittwochs und freitags von 15-18 Uhr und samstags von 9-15 Uhr). Wegen der umfangreicheren Öffnungszeiten, der großzügigeren Platzsituation und weil beispielsweise auch Grüngut angeliefert werden kann,

wird schon heute der Wertstoffhof auf dem Eisberg von Jettinger Bürgerinnen und Bürgern bzw. Unternehmen genutzt.

Seit 2009 muss bei den Wertstoffhöfen des Landkreises Calw für die Nutzung durch Personen, die nicht aus dem Landkreis Calw kommen, eine Gebühr in Höhe von 2,00 € pro Ablieferung bezahlt werden. Bisher wurde diese Gebührenerhebung lt. Angaben des Abfallwirtschaftsbetriebes Calw relativ kulant gehandhabt. Zukünftig ist geplant die Nutzung der Wertstoffhöfe über Nutzersweise stärker zu kontrollieren.

Nachteilig bei der Aufgabe des Jettinger Wertstoffhofes und der Nutzung des Wertstoffhofes des Abfallwirtschaftsbetriebs Calw auf dem Eisberg wäre, dass fußläufig eine Anlieferung am Wertstoffhof kaum mehr möglich ist. Eine überschaubare Anzahl von Nutzern gehen zum Wertstoffhof zu Fuß bzw. fahren mit dem Fahrrad. Seit 2012 gibt es die orange Tonne, die speziell dem Personenkreis, der nicht zum Wertstoffhof fahren kann bzw. möchte, eine Abgabe des Mülls über die orangene Tonne gegen eine Leerungsgebühr von 3,50 € pro Leerung ermöglicht. Also auch für die Personen, die nicht mehr zum Wertstoffhof können, gibt es eine Lösung. Evtl. könnten im Bereich des bisherigen Wertstoffhofes Glascontainer aufgestellt werden, so wie diese bereits an drei anderen Standorten in der Gemeinde vorhanden sind, so dass fußläufig weiterhin die Möglichkeit gegeben wäre Wertstoffe abzugeben.

Der Standort Eisberg liegt rd. 2,5 km vom bisherigen Standort in der Schulstraße entfernt. Die Unterjettinger Bevölkerung hätte zum Eisberg einen entsprechend weiteren Weg zurückzulegen, für die Oberjettinger Bevölkerung würde sich die Wegstrecke nur geringfügig verlängern.

Mit der Aufgabe des Wertstoffhofes am bisherigen Standort an der Schulstraße, würde sich zeitnah die Möglichkeit bieten, die Obdachlosenunterkunft zu erneuern und bei Bedarf ein weiteres Gebäude im Segment bezahlbarer Wohnraum an der Stelle zu bauen. Es handle sich hierbei nicht um eine Flüchtlingsunterkunft wie von Herrn Berk in der Einwohnerfragestunde befürchtet. Bei der aktuellen Flüchtlingssituation (im Jahr 2019 wird lediglich eine weitere Person zur Anschlussunterbringung nach Jettingen zugeteilt) werden keine weiteren Unterkünfte benötigt. Die aktuellen Container sind sehr alt und der Zustand schlecht. Außerdem haben die Räumungsklagen im letzten Jahr von 6 auf 12 pro Jahr gestiegen. Damit liegt die Zahl der Räumungsklagen mittlerweile bereits bei einem pro Monat, Tendenz steigend. Durch die Räumungsklage obdachlos gewordene Personen müssen von der Gemeinde untergebracht werden.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass wir in einer komfortablen Situation bezüglich der Wertstoffhöfe sind. Durch die Aufgabe des Wertstoffhofes an der Schulstraße lässt sich der Verkehr auf der Schulstraße verringern, sowie die Obdachlosen- und Flüchtlingsunterbringung verbessern. Der Wertstoffhof im Eisberggelände wird derzeit schon von vielen Jettingern aufgrund des

besseren Platzangebotes und weil dort mehr Möglichkeiten der Entsorgung bestehen. Zudem sind die Öffnungszeiten deutlich größer. Mit dem Wegfall des Jettinger Wertstoffhofes in der Schulstraße wäre auch der Entfall der bisherigen Gebühr von 2 € pro Anlieferung für Auswärtige auf dem Wertstoffhof Eisberg für die Jettinger verbunden.

Die Vertreter der beiden Abfallwirtschaftsbetriebe haben in Vorgesprächen bereits signalisiert, dass die Verlagerung des Wertstoffhofes Jettingen auf den Eisberg zu den oben genannten Bedingungen möglich ist. Allerdings müssen dies letztendlich die zuständigen Gremien beschließen. Hierzu ist nun ein Antrag der Gemeinde Jettingen erforderlich.

2. Beratung

Gemeinderat Hans-Martin Ott erklärt, dass die CDU-Fraktion den Antrag unterstützt. Zusätzlich sollte jedoch die orangene Wertstofftonne des Abfallwirtschaftsbetriebs Böblingen beworben werden, damit Einwohner, die nicht Autofahren können eine gute Alternative aufgezeigt bekommen. In die Information sollte auch aufgenommen werden, welche Wertstoffe in der Wertstofftonne entsorgt werden dürfen. Für die gewonnene Fläche sollte der Gemeinderat in Beratung gehen, für welchen Zweck die Fläche genutzt wird. Sollte eine Wertstoffinsel eingerichtet werden, sollte die Fläche, auf der die Container stehen asphaltiert werden.

Gemeinderat Bertram Bader möchte zunächst eine Befragung der Wertstoffhofnutzer durchführen, die nicht fahren können und in dieser Ideen sammeln, wie die Wertstoffinsel ausgestattet werden soll. Bürgermeister Burkhardt hält die Durchführung einer Befragung für nicht zielführend. Er würde den Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen gerne ein Konzept für die Wertstoffinsel erstellen lassen.

Gemeinderat Bertram Bader möchte außerdem wissen, was mit den Angestellten vom Wertstoffhof geschieht, und ob diese gekündigt werden. Bürgermeister Burkhardt informiert, dass er darüber bereits mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb gesprochen habe und es zu keinen betriebsbedingten Kündigungen kommen werde. Die Mitarbeiter werden auf einem anderen Wertstoffhof eingesetzt.

Gemeinderat Wilhelm Kern bemängelt den Informationsfluss zur geplanten Standortänderung des Wertstoffhofes. Der Pressebericht war ungünstig und trage der Tatsache nicht Rechnung, dass über den Antrag erst noch beraten werde. Nach der negativen Erfahrung bei der Sanierung der Lettenstraße und den Anwohnerprotesten dort halte er es ebenfalls für sinnvoll, zunächst die Jettinger EinwohnerInnen zu befragen. Außerdem würde ihn interessieren, wie viele Leute den Wertstoffhof fußläufig erreichen müssen. Weiter möchte er geklärt wissen, dass die verschiedenen Abfallsysteme in den Landkreisen Calw und Böblingen insoweit kompatibel sind oder wo

man noch Anpassungen vornehmen sollte, bspw. beim Thema gelber Sack. Bürgermeister Burkhardt hält die Befragung der Bürgerschaft für schwierig. Außerdem müsse man sich im Klaren darüber sein welche Folgen eine solche Befragung mit sich bringt. Es müsste beurteilt werden, ob die Befragung repräsentativ war und dann entscheiden, wie mit dem Meinungsbild aus der Bevölkerung umgegangen wird. Gemeinderat Bertram Bader erklärt hierzu, dass er kein Meinungsbild erfragen, sondern lediglich Ideen sammeln wollte wie die Wertstoffinsel ausgestattet werden müsste und was Menschen, die nicht auf den Eisberg fahren können noch an Ideen haben.

Gemeinderat Alexander Steinborn hat im Vorfeld bereits mit einigen BürgerInnen gesprochen. Diese waren alle für die Verlegung des Wertstoffhofs. Er weist darauf hin, dass der Umgang mit Sperrmüll in den Landkreisen Böblingen und Calw ebenfalls unterschiedlich sei. Auch dies müsste im Vorfeld geklärt werden.

Gemeinderat Michael Strohäker bittet darum, eine Information über die orangene Tonne im Mitteilungsblatt zu veröffentlichen damit die EinwohnerInnen darüber informiert werden, was die orangene Tonne alles abdeckt. Außer Glas darf alles in die Orangene Tonne, weshalb eine Recyclinginsel wie in der Talstraße dann völlig ausreichen würde.

Gemeinderat Klaus Brösamle meint, dass nach dem Presseartikel, der im Vorfeld zu dieser Gemeinderatssitzung zu diesem Thema veröffentlicht wurde, zu Protesten in der Bevölkerung hätte führen müssen wenn diese die Verlegung nicht befürworteten. Bürgermeister Burkhardt informiert, dass keine Proteste oder Beschwerden bei der Gemeinde eingegangen sind.

Gemeinderätin Birgit Seeger hält den Antrag für sinnvoll und werden dafür stimmen. Der Gemeinderat sei für genau solche Entscheidungen gewählt. Eine Befragung unter den EinwohnerInnen hält sie für nicht notwendig.

Gemeinderat Hans-Martin Haag spricht ebenfalls nochmals die Ungereimtheiten in den verschiedenen Systemen an und bittet um Klärung.

Gemeinderätin Silke Seeger hält eine gute Kommunikation bei diesem Thema für wichtig. Die EinwohnerInnen müssten gut informiert werden. Sobald die Wissenslücken zum geplanten Umzug des Wertstoffhofes gefüllt sind, werde es keine Proteste mehr geben.

Gemeinderat Klaus Brösamle fragt nach einem Zeitplan. Bürgermeister Burkhardt informiert, dass es aktuell noch keinen Zeitplan gebe.

Bürgermeister Burkhardt stellt zur Abstimmung, vom Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen ein Konzept für die zukünftige Wertstoffentsorgung auf dem Eisberg vorlegen zu lassen. Das Konzept soll vor allem auch auf die Fragestellungen Sperrmüll, gelber Sack und wohnortnahe Versorgung

abzielen. Dieses Konzept soll abgewartet werden bevor der Antrag beim Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen gestellt wird.

Gemeinderat Dieter Kellner bittet darum, dass der Ersteller des Konzepts dieses zu gegebener Zeit auch im Gemeinderat vorstellt damit man Rückfragen direkt an ihn/sie stellen kann.

Sodann fasst das Gremium bei 18 Zustimmungen folgenden einstimmigen

Beschluss:

Der Abfallwirtschaftsbetrieb Böblingen wird beauftragt, ein Konzept für die zukünftige Wertstoffentsorgung in Jettingen zu erarbeiten und vor dem Gemeinderat vorzutragen.